

Frunsbeer findet immer im Frühsommer statt

Von Ingo Reichardt



Alle drei Jahre wird Frunsbeer (das Frauenfest) in Nordhastedt gefeiert. Frunsbeer geht wie Anfänge der Gemeinde Nordhastedt auf das Mittelalter (1477) zurück. Räuber bedrohten das Dorf. Nur mit Hilfe der

Nordhastedter Frauen konnten sie besiegt und verjagt werden.



Zum Ende des dreissigjährigen Kriegs trieben sich Räuber auch in Dithmarschen herum. Nordhastedter Bauern hatten sich vor ihrem Dorf aufgestellt. Mit Äxten, Sensen und Hellebarden droschen sie auf die räuberischen Landsknechte ein. Doch so tapfer sich die Nordhastedter auch wehrten, die kriegserfahrenen Söldner waren stärker. Schritt für Schritt wurden die Nordhastedter ins Dorf zurückgedrängt. Es war um die Abendbrotzeit. In allen Häusern stand die Schüssel mit Grützbrei (gerösteter Buchweizen) auf dem Feuer. Der Söldnerhauptmann wollte jetzt den Durchbruch erzwingen. Schon ins Dorf zurückgedrängt, sah die Frau eines wehrhaften Nordhastedters, wie ihr Mann vor Schwäche wankte. Ohne viel Nachdenken riß sie den Grütztopf vom Herd, rannte aus der Tür und schleuderte dem Söldnerhauptmann den kochenden Brei ins Gesicht. Heulend vor Schmerz und geblendet krümmte er sich am Boden. So konnte er von dem wehrhaften Nordhastedter erschlagen werden.

Als die anderen Nordhastedter Frauen sahen, wie seine Ehefrau mutig sich an dem Kampf beteiligte, folgten sie ihrem Beispiel und machten mit: Eine jede den Grütztopf unterm Arm ging es los: ehe sich die Söldner versahen, flog ihnen der heiße Brei ins Gesicht und um die Ohren. Alle Nordhastedter schlugen schliesslich die Söldner zurück und in die Flucht. Den Nordhastedter Frauen zu Ehren und zum Gedenken, die das Dorf, Leben und Gut gerettet hatten, wurde ein großes Fest gefeiert. Bei diesem Fest erhielten die Frauen sogenannte Männerrechte: sie durften sich Bier einschenken, soviel sie wollten, tanzen, mit wem sie solange wollten und regieren bis Mitternacht.

Frunsbeer wird alle drei Jahre nach Johanni, der Gedenktag der Geburt Johannes des Täuflers am 24. Juni, gefeiert.

Frunsbeer alle drei Jahre

Das Frunsbeer letzte Fest fand am Sonnabend, 22. Juni 2013, statt. Oberschaffer und Bürgermeister bitten wie immer die Nordhastedter, die Gemeinde festlich zu schmücken und Sitzgelegenheiten für Ältere während des Festumzuges an den Straßen bereit zu stellen. In diesem Jahr fand das Fest so statt: Ab 13 Uhr trafen sich alle Schafferinnen und Schaffer in der Olen Schriewerie. Schaffer haben unter Leitung des Oberschaffers die Aufgabe, dafür Sorge zu tragen, dass wieder in drei Jahren Frunsbeer in alter Tradition gefeiert werden kann. Auch muß der Oberschaffer mit seinem Team das gesamte Fest ausrichten und es durchführen. Um 13:30 Uhr trafen sich die Gäste, Ortsvereine, Organisationen und Verbände von Nordhastedt im Sportstation (Schulweg), um dann um 13:45 Uhr die Räuber auf dem Sportplatz gefangen zu nehmen. Gegen 14 Uhr wird Frunsbeer dann eröffnet mit einer Kundgebung und Grussworten. Um 14:30 firmiert sich ein Festumzug. Nach der Aufstellung geht es los vom Sportplatz zum Schulweg Richtung Hauptstraße, Hauptstraße Richtung Kreisel, vom Kreisel zurück über die Hauptstraße bis Bäckerei Scharbau, hinter der Kirche in die Meiereistraße zur Kleinen Straße, rechts in den langen Rehm, weiter links in dem Sylken, weiter geradeaus in den Haferweg, am Spielplatz vorbei in den Roggenweg, Weizenweg Richtung Oken, übern Oken zum Merjenhemmsweg Richtung Heider Straße, von der Heider Straße dann rechts in die Meiereistraße, zur Hauptstraße und zum Schulweg bis zur Festhalle. Die Festhalle ist für alle Gäste und alle Nordhastedter geöffnet, Einlass aber erst ab einem Alter von 18 Jahren. Soweit bis heute zu erfahren war, steht Grützbrei nicht auf der Speisekarte.